

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG / BDS und CityRing im Meinungsaustausch mit der Verwaltungsspitze

„Auf gutem Weg zum gemeinsamen Schulterschluss“

Sicher, es gibt in Teilbereichen noch unterschiedliche Auffassungen, aber es ist mittlerweile doch eine deutliche Annäherung entstanden: Am Thema Wirtschaftsförderung wollen Stadt, Bund der Selbstständigen und CityRing gemeinsam arbeiten. Ein Gutachten soll den Boden dafür bereiten.

BARBARA IBSCH

KIRCHHEIM ■ Vieles läuft parallel und könnte künftig gebündelt werden. Dem Kirchheimer Gemeinderat ist beispielsweise ein offensiveres Vorgehen bei der Vermarktung des Gewerbegebietes Kruchling seit langem ein Anliegen. Der Bund der Selbstständigen (BDS) hat nach der Auswertung einer Mitgliederbefragung bemängelt, dass zur Steigerung der Attraktivität eines durchaus positiven Standorts Kirchheim zu wenig getan werde. Die Verwaltungsspitze der Stadt warf sich nach all dem zwar nicht ins Büßergewand, griff aber das Problem offensiv an und setzte das Thema kommunale Wirtschaftsförderung auf die Tagesordnung.

Das wiederum ließ im Vorfeld beim BDS die Alarmglocken schrillen, wurde doch eine Personalentscheidung im „Schnellschuss“ befürchtet. Diese Sorge war unbegründet. In besagter Sitzung gab es ein „Impulsreferat“ durch den Projektleiter für Wirtschaftsförderung bei der Kommunalentwicklung Baden-Württemberg und danach verständigten sich Rat und Verwaltung darauf, den zweiten Schritt nicht vor dem ersten zu tun: Vor dem Klären von Organisationsfragen sollte erst eine Analyse der Stärken und Schwächen erfolgen. Per Gutachten ist Aufschluss darüber zu geben.

Aufatmen beim BDS, der gemeinsam mit dem CityRing als Organ des Handels in Kirchheim im Namen von über 350 Unternehmen und Freiberuflern Denkanstöße entwickelt hat, um „die Attraktivität von Kirchheim auch als Wirtschaftsstandort zu erhalten und zu verbessern“. Seither-



Noch „brummt“ es in der Stadt, aber es muss auch etwas dafür getan werden.

Foto: Jean-Luc Jacques

ge Anstrengungen der Stadt würden dabei nicht verkannt, betonten die Verantwortlichen, boten zugleich aber an, für die Entscheidungsgremien Ansprechpartner und Berater bei allen standortrelevanten Fragen zu sein. Dies unter der Maxime, dass die Wirtschaft den „Schulterschluss“ mit der Kommunalpolitik und das Vertrauen der Bürgerschaft brauche, aber beispielsweise auch eine Kampagne für das „Wir-Gefühl“.

An diesem fehlt es nach Ansicht der Vertreter von Wirtschaft und

Handel, was bereits zu Konsequenzen in Form von Firmenabwanderung oder Nichtansiedlung geführt habe. Reagiert haben BDS und City Ring „aus Sachkompetenz und Betroffenheit heraus“ mit besagten Denkanstößen und darum ging es dann bei einem von allen Seiten im Ergebnis dann doch als positiv bewerteten Gespräch im Amtszimmer des Oberbürgermeisters.

Der Teckbote hat nachgehakt. Ewald Metzger, BDS-Vorsitzender, seine Stellvertreter Gerold Straub

und Wolf-Rainer Bosch sowie CityRing-Vorsitzender Jürgen Renken fühlen sich durch die Kernaussagen des Impulsreferates in ihrer Ansicht zum großen Teil bestätigt. Für sie gehört Wirtschaftsförderung wirklich als Chefsache angepackt und nicht als „Geschäfts erledigungsauftrag“.

Innovativ müsse der Fokus gezielter darauf gerichtet werden, ein freundlicheres Klima zu schaffen, bürokratische Hemmnisse abzubauen und bei den Grundstückspreisen nicht auf dem hohen Ross zu sitzen. Letz-

teres gelte auch für die Besitzer leerstehender Ladengeschäfte.

Gemeinsam sollten neue Wege beschritten werden hinsichtlich Standortsicherung, Erhalt von Arbeitsplätzen und offensiver Ansiedlungspolitik, um nur einige Schwerpunkte zu nennen. Dazu bedürfe es gemeinsamer Leitlinien für die Bereiche Wirtschaft und Handel in Kenntnis dessen, dass andere Kommunen stark aufrüsten. „Eine stabile Situation bedeutet Sinkflug“, warnen BDS und CityRing davor, angesichts einer in Kirchheim immer noch guten Situation nachlässig zu werden. Es gelte das Bewusstsein dafür zu sensibilisieren, „den Fokus nach vorne zu richten“, und das erfordere auch einen Wissens- und Meinungstransfer als ständigen Prozess.

Wo die Fäden letztendlich zusammenlaufen müssen, ist vorerst nachrangig. BDS und CityRing sind selbst für Denkanstöße offen und freuen sich erst einmal über die von Rat und Verwaltung der Stadt Kirchheim gezeigte generelle Aufgeschlossenheit. „Die wollen was tun“, wurde positiv vermerkt und die Zwischenbilanz gezogen, „auf gutem Weg zum Schulterschluss“ zu sein.

Dieser Weg ist sicher nicht ab sofort mit einem roten Teppich ausgelegt, sondern birgt vermutlich noch so manche Stolperfalle. Es ist aber ein Anfang gemacht, aufeinander zuzugehen. Derzeit ist die Verwaltung dabei, Angebote für ein Gutachten über die kommunale Wirtschaftsförderung in Kirchheim einzuholen. Darin enthalten sein müssten eine Bestandsanalyse samt der Schnittstellen kommunaler und regionaler Wirtschaftsförderung, Handlungsfelder und Aufgaben sowie natürlich Empfehlungen für das weitere Vorgehen samt Anbindung und Bewertung der Stelle. Münden sollte dies alles in ein Handlungsprogramm kommunale Wirtschaftsförderung für eine Laufzeit von vorerst zwei Jahren, nach denen es dann kritisch zu bilanzieren gilt.

Bis dahin herrscht Einigkeit. Kritischer reagiert Oberbürgermeister Peter Jakob dann aber auf nach seiner Ansicht zu negativ dargestellte Passagen der „Denkanstöße“. Das Pa-

pier erwecke den Eindruck, auf kommunaler Ebene der Steuerbelastung, den Lohnkosten und Arbeitsplatzreglementierungen entgegenwirken zu können. Dass Betriebe eher wegzusiedeln, wird von Jakob so nicht gesehen. Fluktuation sei „ein Zeichen der Selbsterneuerungskraft der Wirtschaft“. Wichtiger ist für ihn die Arbeitsplatzsituation und die zeige, dass Kirchheim jährlich um etwa einhundert Stellen zulege. Bei einer höheren Arbeitslosenquote von 4,1 Prozent könne fast schon von Vollbeschäftigung die Rede sein. Die Innenstadt sei als ein Kaufhaus zu sehen und der Einzelhandelsumsatz pro Kopf in Kirchheim entspreche Werten von Hamburg oder Frankfurt. In Kirchheim sei angebotsorientierte Vorsorge getroffen worden.

Die Wirtschaft in Kirchheim sieht Peter Jakob eigentlich im Lot, verweist darauf, dass es „bei uns noch relativ gut brummt“, dass immer noch Zuzugsdruck bestehe und beispielsweise „am Standort Nabern 1 700 Arbeitsplätze zivil wieder aufgefördert wurden“. Der Gemeinderat sei derzeit auf Wirtschaftskurs und habe beispielsweise das Lidl-Logistikzentrum auf dem Siemens-Gelände „zackig vorangebracht“, wobei es auch schon andere Zeiten gegeben habe. Dass im Gewerbegebiet Kruchling ein Drittel der städtischen Flächen verkauft sind, ist für Jakob angesichts der generellen Flaute ein gutes Ergebnis. Dennoch räumt er ein, dass „jetzt schon wieder etwas laufen könnte“.

Die „große Explosion des Wirtschaftsstandortes Kirchheim“ sieht Oberbürgermeister Jakob auch nach Studium der Denkanstöße noch nicht. Wirtschaftsförderung hat für ihn dennoch Sinn, trotz der Problematik unterschiedlichster Erwartungshaltungen. Also sei es richtig, die Konzeption von einem Außenstehenden erarbeiten zu lassen. Einen Wirtschaftsausschuss hält Peter Jakob nicht für erforderlich, er kann sich aber vorstellen, die Sachkompetenz von BDS und CityRing bei Wirtschaftsfragen in einen Ausschuss zu holen. Mehr dürften die Verfasser der „Denkanstöße“ derzeit auch nicht erhofft haben.

Bürgerfragestunde im Technikausschuss

ESSLINGEN ■ Der Ausschuss für Technik und Umwelt des Kreistags, gleichzeitig Betriebsausschuss, tagt am Donnerstag, 6. Juni, um 14 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Landratsamtes Esslingen. Obenan auf der Tagesordnung steht zunächst der Punkt „Bürgerfragestunde“. Anschließend wird sich das Gremium mit der Erteilung des Planungsauftrags für den Bau des Geh- und Radwegs zwischen Kleinbötlingen und Grafenberg befassen und mit dem Lärminderungsplan Filder auseinandersetzen bevor der Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ aufgerufen wird.

Im Anschluss daran geht es im Betriebsausschuss um die Gültigkeit der Abfallwirtschaftsatzung, die dauerhafte Einführung des Laubsacks sowie die Altpapierfassung. Des Weiteren beschäftigen sich die Mitglieder des Betriebsausschusses mit einem Ersatzstandort für den Recyclinghof Wendlingen/Köngen. Mit der Bekanntgabe des Zeitplans für die Behältertauschaktion 2002 sowie der Abfallbilanz 2001 und Verschiedenem endet der öffentliche Sitzungsteil. pm

Wanderung mit dem Seniorentreff

KIRCHHEIM ■ Der Seniorentreff Kirchheim lädt ein zu einer Wanderung am morgigen Donnerstag, 30. Mai, mit der Route Wernau – Köngen – Plochingen Kopf. Der Treffpunkt mit Wanderführer Manfred Jaus ist für alle Teilnehmer um 10 Uhr an der Konrad-Widerholt-Halle. df

Fronleichnamfest auf dem Marktplatz

KIRCHHEIM ■ Morgen feiern die beiden katholischen Pfarreien Sankt Ulrich und Maria Königin zusammen mit den ausländischen Missionen ihr Fronleichnamfest. Der gemeinsame Gottesdienst um 9.30 Uhr auf dem Kirchheimer Marktplatz steht unter dem Thema: „Unsere Mitte – Jesus Christus“. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Bläsergruppe unter der Leitung von Heribert Diemer. Nach dem Gottesdienst führt die Fronleichnamprozession nach Sankt Ulrich zum Schlusssegnen. Bei schlechter Witterung wird der Gottesdienst um 9.30 Uhr in Sankt Ulrich gefeiert. pm

NATURSCHUTZ / Besuch des Randecker Maars

Wandern mit Dr. Andriof

Auf die Schönheit und Vielfalt der Region will Regierungspräsident Dr. Udo Andriof bei Wanderungen durch alle 13 Stadt- und Landkreise des Regierungsbezirks Stuttgart aufmerksam machen. Am Freitag, 31. Mai, steht ein Besuch des Naturschutzgebiets „Randecker Maar“ auf seinem umfangreichen Programm.

BISSINGEN ■ Der Regierungspräsident nimmt den Doppel-Geburts-tag des Landes und des Regierungspräsidenten Stuttgart zum Anlass, allen Interessierten bei jeweils etwa zwei- bis zweieinhalbstündigen Wanderungen durch ihre engere Heimat die Möglichkeit zu geben, sich einen umfassenden Einblick in die gemeinsame Naturschutzarbeit

des Regierungspräsidiums, der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege sowie der Stadt- und Landkreise zu verschaffen. Schließlich gehört die Verantwortung für die zwischenzeitlich 231 Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Stuttgart zu den wichtigsten und schönsten Aufgaben des Regierungspräsidiums.

Unter dem Motto „Landauf – Landab – Wandern mit dem Regierungspräsidenten Dr. Udo Andriof“ beginnt am Freitag, 31. Mai, um 14 Uhr eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Randecker Maar“. Treffpunkt für alle, die an einer Teilnahme an der von Regierungspräsident Andriof, Landrat Heinz Eininger und Landeskonservator Reinhard Wolf im Rahmen des Jubiläumsjahres initiierten Wanderung interessiert sind, ist der Parkplatz „Mönchberg“ südöstlich von Ochsenwang – in der Nähe der Ziegelhütte. pm

AMERIKA-WOCHEN

BEI HENSCHEL & ROPERTZ

BLAU - WEISS - ROT - KENNT KEINE GRENZEN

MINUS

10%

MINUS

20%

MINUS

30%

NUR NOCH WENIGE TAGE !

AUF ALLE ARTIKEL MIT DEN GEKENNZEICHNETEN PUNKTEN ERHALTEN SIE DEN ENTSPRECHENDEN SOFORT-RABATT.

Sehen. Fühlen. Erleben.

HENSCHEL & ROPERTZ

vormals Haux

In Göppingen · Unverwechselbar · www.henschel-ropertz.de